

Das Trinkwasser in Bogen im Zeichen des Weltwassertages

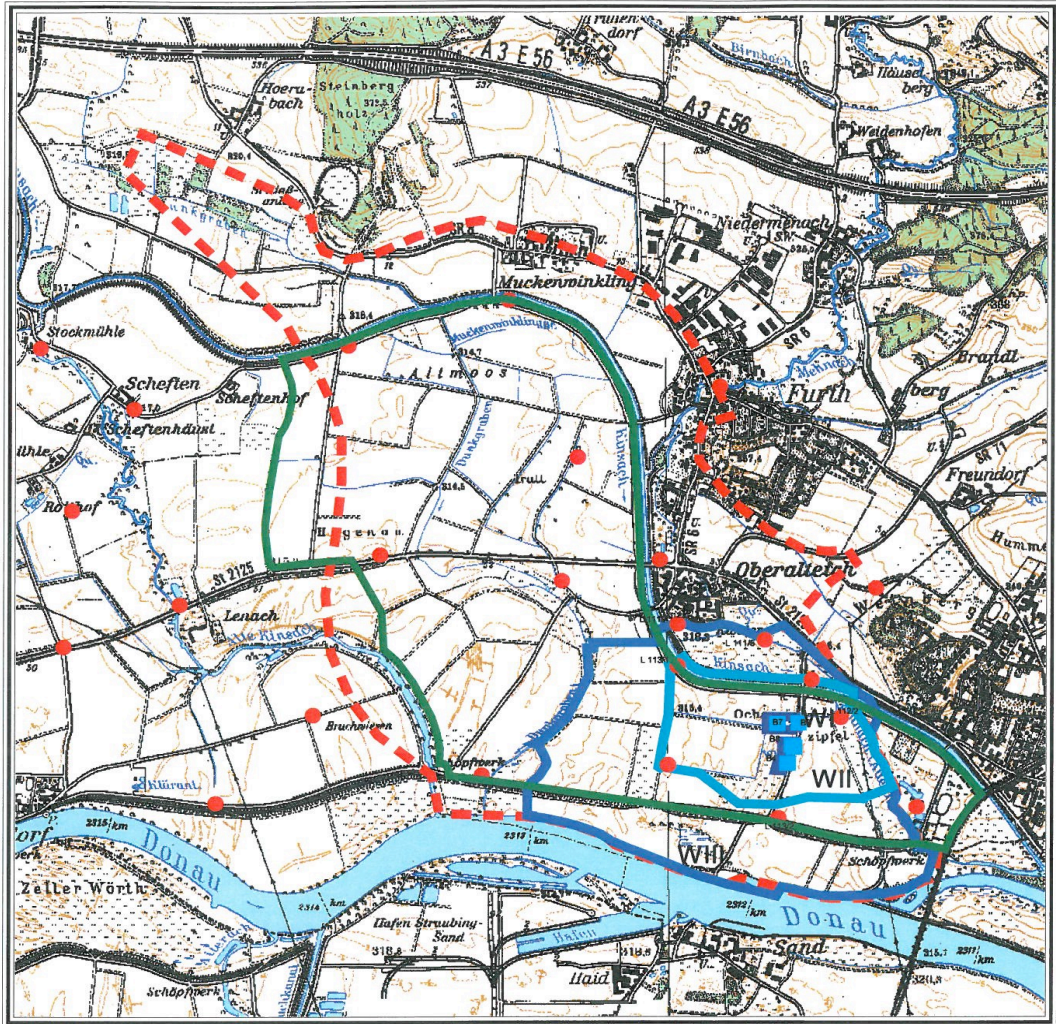
Mit dem Motto "Wasser und nachhaltige Entwicklung" greift der Weltwassertag am 22. März 2015 einen der wichtigsten internationalen Prozesse im Bereich nachhaltiger Entwicklung auf: Die internationale Staatengemeinschaft legt zurzeit klare weltweite Zielsetzungen für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und ihre nachhaltige Nutzung fest. Dabei bilden der Schutz der Wasserressourcen und der Funktionsfähigkeit der Gewässer und ihrer Ökosysteme sowie die Realisierung des Zugangs zu sicherem Trinkwasser und angemessener Sanitärversorgung einen wichtigen Schwerpunkt. Kommunale Wasserwirtschaft und Nachhaltigkeit sind untrennbar miteinander verbunden, denn nur ein nachhaltiger Umgang mit unseren Wasserressourcen garantiert über Generationen hinweg eine sichere Trinkwasserversorgung.

Gerade mit Blick auf den Schutz der Wasserressourcen alarmieren die aktuell gemessenen hohen Nitratwerte im Grundwasser in Teilen Bayerns (siehe dazu den Bericht des Straubinger Tagblatts vom 11.12.2014). Auf rund einem Viertel der Fläche Bayerns sind die Nitratwerte zu hoch, wobei vor allem landwirtschaftliche Gebiete gefährdet sind, in denen viel gedüngt wird. Das Landesamt für Umwelt fordert deshalb eine Verbesserung des vorsorgenden Grundwasserschutzes für die betroffenen Gebiete. Wie eine Sprecherin des Landesamtes für Umwelt mitteilt, entsprechen in Bayern aktuell 48 von 258 oberflächennahen Grundwasserkörpern hinsichtlich Nitrat nicht den Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Mit hohen Nitratwerten zu kämpfen hat zum Beispiel die Gegend um Landshut. Im Gegensatz dazu sorgt das Trinkwasserschutzgebiet in Bogen dafür, dass die Einhaltung der Nitratgrenzwerte derzeit keinerlei Probleme verursacht. Grund dafür ist die intensive Zusammenarbeit der Stadtwerke Bogen GmbH mit der örtlichen Landwirtschaft, mit der die Rahmenbedingungen zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung innerhalb der ausgewiesenen Trinkwasserschutzzonen und Grundwasserleiter in Bogen im besten Einvernehmen geregelt und gelebt werden.

Gefahr droht den vorhandenen örtlichen Wasserressourcen in Bogen jetzt aber ausgerechnet durch die von der Bayerischen Staatsregierung geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen in Bogen in Form des Flutpolders Parkstetten-Reibersdorf. Das Wasserschutzgebiet der Stadtwerke Bogen GmbH mit allen Trinkwasserbrunnen befindet sich innerhalb des ausgewiesenen Flutpoldergebietes (siehe Bild). Mit einer Polderflutung und dem damit verbundenen Eintrag der im Hochwasser mitgeführten Schadstoffbelastungen würde eine massive Gefährdung des Schutzgebietsareals und der darin befindlichen Trinkwasserförderung der Stadtwerke Bogen GmbH entstehen. Mit dem Motto „Wasser und nachhaltige Entwicklung“ lässt sich das Vorhaben nach Auffassung der Stadtwerke Bogen GmbH unmöglich vereinbaren. Eine über Jahrzehnte gewachsene Trinkwasserinfrastruktur für 10.000 Bogener Bürgerinnen und Bürger wird geopfert und so der Hochwasser- und Trinkwasserschutz gegeneinander ausgespielt.

Die Stadtwerke Bogen GmbH und die Stadt Bogen haben der Staatsregierung gegenüber bereits mehrfach deutlich ihre Ablehnung der geplanten Flutpolder zum Ausdruck gebracht und dabei auch Alternativen aufgezeigt. Bleibt zu hoffen, dass die Staatsregierung umdenkt und sich nach anderen – das vorhandene Trinkwasser in Bogen schützenden - Lösungsmöglichkeiten für den örtlich geplanten Flutpolder umschaute.

Übrigens ist es für die Stadtwerke Bogen GmbH zur festen Institution geworden, anlässlich des Weltwassertages die Viertklässler der Bogener Grundschulen in das Wasserwerk einzuladen, um den Trinkwasserkreislauf des Bogener Trinkwassers vor Ort kennenzulernen.



Quelle: Hydro Consult GmbH

